



kunstSCHAU.tv

öffentliches fernsehstudio während der buga 2007

kunstSCHAU.tv ist ein
sonderfernsehprojekt der
thüringer landesmedienanstalt



Visuals by PiXiKATO zur Eröffnung von kunstSCHAU.tv

Eine lebendige Illustration dessen, was kunstSCHAU.tv künstlerisch sein kann, konnte man am Abend der Eröffnung des TLM-Sonderprojektes live in der Geraer Tonhalle erleben. Jano Engelhardt, Insidern einer jungen Disco- und Veranstaltungsszene seit Jahren gut bekannt, bot eine aufregende frische Live-Mischung von Dia-Projektion, computergenerierter 3-D-Animation und virtuell erstellter Filmsequenzen. Zu seinen Markenzeichen gehören neben der Verknüpfung von alten und neuen Medien auch die Kombination von Videoinstallation und Raumgestaltung sowie das Interesse an der Schaffung und Strukturierung neuer Räume. Engelhardt mag Herausforderungen, die von fremden, unbekannten Räumen ausgehen und

ihn zur Improvisation zwingen. Im Rhythmus der Musik werden Kamerafahrten arrangiert, Objekte animiert und Video mit virtuell erstellten Filmen live abgemischt. Er zielt nicht auf Perfektion, Grenzen seien gewollt, um Farbe, Form und Bewegung als lebendige, raumgreifende Texturen erlebbar zu machen, gesteht Engelhardt bescheiden.

kunstSCHAU.tv sendet demnächst einen Ausschnitt aus dem sonst abendfüllenden Programm. Perspektivisch hofft er auf die Zusammenarbeit und den kreativen Austausch mit Studenten aus Weimar und Ilmenau. Ein größeres, weiteres Projekt plant er gemeinsam mit dem Digi-Camp der Theaterfabrik der Theater & Philharmonie Thüringen. kunstSCHAU.tv wird auf jeden Fall davon berichten, wenn dann das barocke Ensemble von Orangerie und Gartenanlage in Panoramafahrten visualisiert werden soll.

Im kunstSCHAU.tv-Laborversuch neue Götter erstmals künstlich erzeugt

Internationale Studienwoche der FH Jena erprobt Medienmodule „Theater“ und „Hörfunk“

Dienstagmorgen, Mohrenplatz Nr. 4, die Luft ist angenehm warm, Vögel zwitschern, nichts deutet darauf hin, dass irgendwas Ungewöhnliches das lichte Blau des Himmel zerreißen oder den Schrei der vorüberfliegenden Kohlmeise verstummen lassen könnte.

Kein stinkender Qualm, keine brodelnden Reagenzien, nicht das kleinste Zeichen, dass hier irgendetwas Ungewöhnliches vor sich gehen könnte.

gelungen, neue Gottheiten künstlich zu erzeugen.

Das Forschungsprojekt „Medienkunstparcours“ wurde vom PiXEL-Fernsehen der Thüringer Landesmedienanstalt und der Fachhochschule Jena ins Leben gerufen. In mehreren wissenschaftlichen Seminaren und vielen Stunden wissenschaftlicher Arbeit wurden Instrumente entwickelt, die künftig dazu dienen sollen, der Natur in besonderer Weise zu begegnen.



Und doch, genau hier, im Verborgenen des Gartens an der Rückseite des Otto-Dix-Museums, ist es einem internationalen Team angehoher Sozial- und Medienpädagogen erstmals

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit sollten nun erstmals bislang ausschließlich theoretisch konstruierte Module auf ihre praktische Gebrauchsfähigkeit überprüft werden.



Eigens für diesen spektakulären Laborversuch waren Probanden aus Belgien und den Niederlanden angereist, um gemeinsam mit den deutschen Kollegen dem Phänomen der Naturaneignung nachzuspüren.

Nach mehreren Versuchen modifizierte das junge Team unter Leitung von Professor Erich Schäfer und der Medienpädagogin Mirko Pohl und Juliane Darowski die Versuchsanordnung. „Wir haben relativ schnell bemerkt, dass einzelne Teile gut klappten, aber den Medienkunstparcours nur bedingt ausfüllten“ berichtet Mirko Pohl. Das war dem Team Anlass,

über neue spektakulären Laborversuch nachzudenken. Schließlich fanden sie heraus, dass eine zeitgemäße und altersspezifisch qualifizierte Begegnung mit der Natur, neuer Götter bedürfe. Denen der alten Griechen verwandt, sollten sie plastischer und phantasievoller Ausdruck der Ängste moderner, PC-begeisterter Kinder und Jugendlicher werden. Das Kunstlabor Dix-Garten erwies sich dabei als Katalysator. Mirko Pohl zeigte sich deshalb erfreut über die Zusammenarbeit, die schnell und unkompliziert zustande gekommen war und eine gute Basis für die Schaffung eines neuen Olympos darstellte.

kunstSCHAU.tv: Leben mit der Wismut Andreas Bley mit neuer Sendereihe

Die Bundesgartenschau hat begonnen und der Offene Kanal bietet die Plattform kunstSCHAU.tv während dieser Zeit an. Herr Bley, beteiligen Sie sich an diesem Forum und wenn ja, wie?

Mein spezieller Beitrag ist die Studiogesprächsreihe „Leben mit der Wismut“.

Wo ordnet sich die Reihe im kunstSCHAU.tv ein? kunstSCHAU.tv ist eine Projektplattform, auf der wie sonst auch im Offenen Kanal vieles nebeneinander möglich ist.

sen Einzelschicksale deshalb auch einzeln dargestellt werden, denn bereits in den ersten Gesprächen wurde deutlich, dass die Erfahrungen weit auseinander gehen und dass das Verbot, über die Wismut zu sprechen, Informationen nicht herausgeben zu dürfen, bis heute Auswirkungen hat. Während einer über seine Erlebnisse berichtet, versichert ein anderer, dass es dergleichen nie gegeben habe.

Welche Bedeutung haben die persönlichen Erfahrungen und Geschichten der Wismutkumpel

Schlaglichter, wenn man bedenkt, dass viele der befragten Personen in einem fortgeschrittenen Alter sind. Die Gespräche liefern eine gute Grundlage, die Wismut intensiv zu betrachten. Es ist unser aller Geschichte.

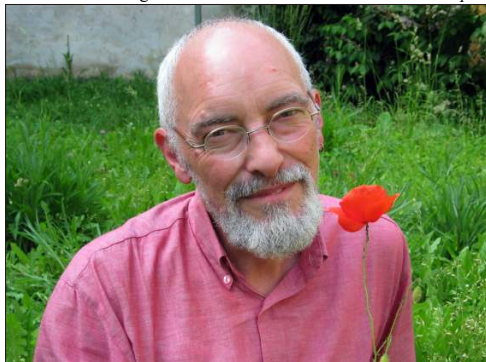
Was berührt Sie an dieser Art Geschichtsschreibung?

Die Menschen erzählen gern. Sie freuen sich über mein und damit auch das öffentliche Interesse an ihren Geschichten. Sie freuen sich, dass sie Beachtung finden. Das berührt mich. Möglich, dass sich in fünf Jahren niemand mehr für sie interessiert, dass niemand mehr fragt, möglich aber auch, dass niemand mehr da ist, der antworten könnte.

Gibt es Berichte, die Sie besonders betroffen machen?

Fast bei jedem Gespräch gibt es etwas, das mich begeistert oder erschüttert. Es begegnen mir Menschen, die tragische Geschichten erzählen, die sie aber vor der Kamera nicht wiederholen möchten, weil sie zu tief gehen. Und ich habe ja nicht nur Wismutkumpel befragt. Auch Angehörige der Kumpel und ehemalige Bewohner verschwundener Ortschaften sind meine Gesprächspartner. Sie runden mit ihren Berichten das Bild gewissermaßen für mich ab. Natürlich macht es betroffen, wenn ein Bauer mehr gezwungen als freiwillig, sein Land für einen Spottpreis abgeben musste. Oder andere gezwungen wurden, ihr Geburtshaus binnen weniger Tage zu verlassen. Denken Sie an Gessen oder Culmitzsch. Das gehört eben auch zum Bild einer stolzen, lebendigen Bergbautradition.

Ich bedanke mich für dieses Gespräch und wünsche uns und Ihnen viele spannende Beiträge im kunstSCHAU.tv.



Meine Reihe, die sich mit sehr persönlichen Geschichten, mit den Erfahrungen der Menschen in der ehemaligen Bergbauregion Ronneburg auseinandersetzt, versteht sich als Brücke zwischen Wismut, Bundesgartenschau und urbaner Stadtentwicklung von Morgen. Ich möchte auf die persönlichen Erlebnisse eingehen. Derzeit erscheinen übrigens viele Bücher und Fotobände zu diesen Themen, und es werden Filme gezeigt. Der Zeitpunkt ist richtig und das Interesse groß.

Was interessiert Sie an den persönlichen Erlebnissen? Ihre Vielfalt und Widersprüchlichkeit. Meines Erachtens müs-

ihres Erachtens konkret? Historiker schreiben die Geschichte. Daneben existieren aber die individuellen Geschichten. Oft unterscheiden sie sich von offiziellen Versionen, widersprechen ihnen auch. Trotzdem sind sie wahr.

Das klingt ein wenig nach später Abrechnung?

Nein, es kann kein Pauschalurteil über verschiedene Zeiten oder verschiedene Orte geben. Die Gesprächsreihe möchte das auch gar nicht. Sie möchte Anregung sein, sich noch intensiver mit dem Thema zu beschäftigen. 25 Gespräche werden im kunstSCHAU.tv laufen. Das sind allenfalls Schlaglichter, wichtige

Am 16. Mai präsentiert der Filmclub Comma im kunstSCHAU.tv-Sonderstudio in der Tonhalle, Clara-Zetkin-Str. 1, einen von Julian Schnabel inszenierten einfühlsamen und hochkarätigen Film über den jungen Künstler Jean-Michel Basquiat. Dieser wurde 1979 im Alter von 19 Jahren von Andy Warhol entdeckt. Doch dem kometenhaften Aufstieg aus der Gosse in die New Yorker Kunstszene ist der talentierte Graffiti-Künstler nicht gewachsen. Ruhm und Eitelkeit innerhalb des Kunstbetriebs zerstören sein Leben. 1988 stirbt Jean-Michel Basquiat mit nur 27 Jahren an einer Überdosis Heroin. Sein Leben wird im Film „Basquiat“ nachgezeichnet. Ein Muss für alle Graffiti-Fans. nci



Impressum

Herausgeber:
Thüringer Landesmedienanstalt
Offener Kanal Gera
Webergasse 6/8
07545 Gera

Verantwortlich für den Inhalt/Redaktion:
Ute Reinhöfer

Satz/Layout: Martin Groß

Fotos: Mirko Pohl
Ute Reinhöfer

Telefon/Fax: (0365) 20 10 20 /
(0365) 20 10 222

Internet: info@tllm-okgera.de
www.tllm-okgera.de

Programmorschau vom 12.03. bis 19.03.2007

Das Programm beginnt mittwochs um 16 Uhr und wird bis zum darauffolgenden Mittwoch um 16 Uhr alle 6 Stunden auf Kanal 5 im Geraer, Greizer und Schleizer Kabelnetz wiederholt.

- 16:00 Uhr Programmorschau und PiXEL-Trailer**
 - 16:02 Uhr BÜCHERWURM - Das Magazin für Leseratten**
Schüler stellen ihre Lieblingsbücher vor
 - 16:19 Uhr Diabetes - die Volkskrankheit**
SchülerInnen der Regelschule Hermsdorf beschäftigen sich in einem Unterrichtsprojekt mit der Krankheit und ihren Auswirkungen.
 - 16:27 Uhr Programmorschau und O.K.-Trailer**
 - 16:31 Uhr SPIXEL 2007 - Preisverleihung**
Aufzeichnung des 2. Fernsehpreises für Produktionen von Kindern
 - 17:31 Uhr DorschTV**
Kurzfilmmagazin des Jugendfilmforums Berlin e.V.
 - 17:59 Uhr QuOK - Das Wetter**
Wetteraussichten für die kommende Woche
 - 18:04 Uhr 12. Geraer Tierparksafari**
Bericht von der Tierparksafari 2006
 - 18:20 Uhr kunstSCHAU.tv - Magazin zur Bundesgartenschau**
Ausgabe 3 u.a. mit einem Bericht über die Ausstellung "Überwacht und abgeschottet - Der Uranbergbau im Visier der Stasi" und andere BUGA-Neuigkeiten
 - 19:40 Uhr Comeback für Lachs und Luchs**
Nationalparkregion Sächsisch-Böhmische Schweiz
 - 20:25 Uhr Geraer Netzwerk gegen häusliche Gewalt**
6. Weißer Ring
 - 20:32 Uhr kunstSCHAU.tv - Magazin zur Bundesgartenschau**
- Stand: 08.05.07 / Änderungen und Ergänzungen vorbehalten!